HAWK Fakultät Ingenieurwissenschaften und Gesundheit Göttingen

HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Gesundheit

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.

Modulhandbuch

POBT 2020, Stand Okt. 2023

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Qualifikationsziele des Studienganges 3
2. Modulübersicht / idealtypischer Studienverlaufsplan 6
3. Studienstrukturplan 7
4. Übersicht der Modulcluster 8

101 Humanwissenschaftliche Grundlagen 9
102 Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems 10
103 Professionen im Gesundheitswesen 12
104 Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen 14
105 Praxisprojekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit 16
106 Gesundheitsförderung und Prävention 17
201 Grundlagen Sozialer Arbeit 18
202 Professionelle Identitätsbildung (Orientierungspraktikum) 20
203 Praxissemester 22
204 Sozial- und Gesundheitsmanagement 24
205 Adressatenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe 25
301 Kommunikative Kompetenzen I 27
302 Methoden Sozialer Arbeit 29
303 Kommunikative Kompetenzen II 31
401 Individuum und Gesellschaft 33
402 Diversität und Intersektionalität 34
403 Vertiefung (Sozial-)/Recht 36
404 Pädagogische und psychologische Vertiefung 38
501 Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen 40
502 Forschungs- und Entwicklungsprojekt 42
503 Bachelormodul 44
601 Individuelles Profilstudium (HAWK plus) 45
602 Professionalisierungsbereich 46

Qualifikationsziele des Studienganges

Das **Abschlussniveau** des Studienganges Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A. entspricht der Stufe 1 des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse äquivalent mit Niveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen.

Die **Qualifikationsziele** des Studienganges ergeben sich u.a. aus den fachlichen Vorgaben für Studiengänge der Sozialen Arbeit aus dem Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)[1], dem „Kerncurriculum Soziale Arbeit" der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)[2], dem Qualifikationskonzept der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG)[3] und Expertengremien aus Vertreter/inne/n der UMG, der HAWK, der DVSG. Insgesamt gilt es, Studierende A) wissenschaftlich zu befähigen, B) sie zu befähigen, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufnehmen zu können, C) sie zu gesellschaftlichem Engagement zu befähigen und D) sie in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

A) Wissenschaftliche Befähigung

In dem grundständigen Studiengang **Soziale Arbeit im Gesundheitswesen** werden die Studierenden in den generalistischen und in den handlungsfeldspezifischen Modulen zu wissenschaftlich begründeter und professioneller Sozialer Arbeit befähigt. Die Qualifikationsziele werden auf Basis von fünf Fundamenten vermittelt und durch ein Sechstes individualisiert und flexibilisiert:

1) Die **fachwissenschaftlichen Grundlagen**, basieren u.a. auf der (berufs-)Geschichte Sozialer Arbeit, um ein Basisverständnis zu schaffen sowie auf ihren Theorien, Konzepten und Methoden der Einzelfall-, Gruppen und Gemeinwesenarbeit. Berücksichtigt werden zudem die organisationale Ebene durch das Sozial- und Gesundheitsmanagement wie auch Spezifika der Adressatenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe.
2) **Interprofessionalität** wird durch humanwissenschaftlich Wissen sowie durch Wissen über Gesundheitsförderung und Prävention abgedeckt und mit Handlungsfeldern mit Gesundheitsbezug in Beziehung gesetzt. Studierende am Gesundheitscampus Göttingen erlernen Kompetenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit in interprofessionellen und studiengangsübergreifenden Modulen des Mantelcurriculums. Über die grundlegenden Inhalte eines Sozialarbeitsstudiengangs hinaus setzen sich Studierende mit einem bio-psycho-sozialen Verständnis von Gesundheit und der Förderung sozialer Teilhabe von erkrankten oder von Erkrankung bedrohten und Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen in ihrer Lebenswelt auseinander.
3) Der **Methodenkoffer** Sozialer Arbeit konzentriert sich – neben klassischen Methoden des Fallverstehens, des Case Managements und der Sozialraumorierntierung sowie -analyse – insbesondere auf professionelle Beratungskompetenzen, für kompetente Interaktionsprozesse mit Adressat/inn/en, deren Angehörigen und in interprofessionellen Teams.

[1] Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb), Version 6.0, verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit am 08.06.2016
[2] Kerncurriculum Soziale Arbeit, Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, verabschiedet am 29.04.2016
[3] Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V., veröffentlicht im Februar 2015

4) **Bezugswissenschaftliches Basis- und Hintergrundwissen** ergänzen und erweitern den Blickwinkel von Studierenden. Neben Diversität und Intersektionalität werden u.a. berufsethische, rechtliche, psychologische und erziehungswissenschaftliche Themen in den Blick genommen.
5) Zur **Förderung eines Theorie-Praxis-Verständnisses und -Transfers** werden fachspezifische Problemstellungen aus der Praxis aufgegriffen und auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert. Hierbei werden qualitative und quantitative Denk- und Arbeitsweisen gleichwertig einbezogen und als sich gegenseitig ergänzend verstanden.
6) In **individueller Professionalisierung** können sich Studierende in verschiedenen Querschnittsthemen vertiefend einarbeiten und ergänzende Sach- und Sozialkompetenzen erwerben. Hierbei ist das Erlernen von Sprachen ebenso möglich wie der Einstieg in unternehmerisches Denken und Handeln, Teamarbeit, gesellschaftliche Verantwortung, Machtsensibilisierung oder ein vertieftes Verständnis über den Vertrauensaufbau in professionellen Beziehungen.

B) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Die Studierenden werden durch die generalistische Struktur des Studiums und der Offenheit potenzieller Praxisorte einerseits für die klassischen Handlungsfelder Sozialer Arbeit befähigt. Der ergänzende Fokus auf gesundheitsbezogene Handlungsfelder andererseits, erlaubt eine additionale Spezialisierung und Profilbildung der Studierenden im Gesundheitswesen. Aufgrund der generalistischen Basis und der integrierten praktischen Studienzeit können Absolvent/inn/en anschließend in klassisischen Feldern Sozialer Arbeit tätig sein. Sie werden zudem gleichermaßen befähigt, Hilfe, soziale Unterstützung und Sicherung von Menschen mit gesundheitlicher Einschränkung und Menschen die davon bedroht sind sowie deren Angehörigen zu leisten. Sie werden befähigt, gesundheitliche Probleme im Zusammenhang mit sozialen Problemlagen zu identifizieren und geeignete Interventionen auf Ebene des Individuums, der sozialen Netzwerke, Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen abzuleiten. Themen wie Diversität, Intersektionalität und Digitalisierung finden hierbei genauso Berücksichtigung wie partizipative Unterstützungsangebote und Hilfe zur Selbsthilfe. Studierende lernen relevante Rechtsgrundlagen der Sozialgesetzgebung und Sozial- und Gesundheitspolitik kennen, um Adressat/inn/en bei der Realisierung individueller Rechtsansprüche zu unterstützen. Für ein sicheres Agieren im Gesundheitswesen verfügen sie über vertieftes Wissen über die Funktionsweisen des Gesundheitssystems. Absolvent/inn/en haben die Fähigkeit, ihre Ressourcen in klassischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit und darüber hinaus im Gesundheitswesen fachlich angemessen und unter Einsatz geeigneter Konzepte und Methoden im interprofessionellen Rahmen einzubringen.

C) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Durch eine kritische Auseinandersetzung mit u.a. …

- ethischen, ökonomischen, politischen Fragestellungen,
- Zielkonflikten Sozialer Arbeit (z.B. Doppel- und Tripelmandat, Mandats- oder Rollenkonflikten),
- der (ethischen und sozialen) Vereinbarkeit von Arbeitsaufträgen bzw. Handlungszielen,
- dem eigenen Status und der hieraus resultierenden Macht gegenüber Adressat/inn/en,

soll einerseits ein Selbstverständnis der eigenen Arbeit „für und im Sinne von Adressat/inn/en“ geschaffen werden. Hierdurch soll eine Haltung entstehen, die explizit in Verantwortung für das eigene (berufliche) Handeln tritt. Und andererseits soll ein Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung geschaffen werden, damit Strukturen nicht nur hinterfragt, sondern sich aktiv an ihrer Aus- und Weitergestaltung beteiligt wird. Ein Beispiel hierfür ist Zivilcourage, damit dort für die Rechte anderer aufgestanden wird, wo ansonsten weggeschaut würde (wie Zivilcourage gegen Diskriminierungen oder Gewalt). Weitere Beispiele sind Gesundheitsreformen, soziale Ungleichheiten oder soziale Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft und auch global. Studierende sollen eine (durchaus auch selbst-) kritische Reflexionsfähigkeit erlernen, um sich begründet mit aktuellen gesellschaftlichen Begebenheiten und Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen und ihr eigenes Handeln bewusst und verantwortlich im gesellschaftspolitischen Rahmen wirksam werden zu lassen.

D) Persönlichkeitsentwicklung

Soziale Arbeit zeichnet sich durch Interaktionen im Spannungsfeld zwischen Sozialarbeiter/in, Adressat/in und der Gesellschaft aus. In dem Studiengang werden Herausforderungen, Entwicklungen und aktuelle Diskurse Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen aufgegriffen und auf Basis theoretischer und empirischer Kenntnisse (u.a. auch sozialpsychologisch) reflektiert. Die Studierenden setzen sich mit berufsethischen Prinzipien professionellen Handelns und Anforderungen an eine Tätigkeit im multidisziplinären Team, mit Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit, ihrer Übertragung auf eine Tätigkeit im Gesundheitswesen und ihrer eigenen professionellen Identitätsbildung auseinander. Sie sollen ihre praktischen Erfahrungen empirie- bzw. theoriegeleitet überprüfen können und davon ausgehend Praxismodelle entwickeln und verantworten lernen. Der Studiengang zielt darauf ab, Studierende zu begleiten, sich in die Rolle als Sozialarbeiter/in im Gesundheitswesen hineinzufinden und auf Basis empirischer bzw. theoretischer Grundlagen, eines reflektierten demokratischen Menschenbildes, institutioneller und gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen sowie persönlicher Kompetenzen und Haltungen eine (inter-)professionelle Identität als Sozialarbeiter/in herauszubilden.

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.

Modulübersicht / idealtypischer Studienverlaufsplan

Modul-Nr.	Modulname	Credits je Semester							Umfang	Prüfungsform
		1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	7. FS	Std. (h)	
101	Humanwissenschaftliche Grundlagen	6							180	PL: Klausur
201	Grundlagen Sozialer Arbeit	6	3						270	PVL: Studienarbeit; PL: Hausarbeit
202	Professionelle Identitätsbildung (Orientierungspraktikum)	12	3						450	PVL: Schriftliche Selbstreflexion; PL: Portfolio
301	Kommunikative Kompetenzen I	3	3						180	SL: Praktische Übung
501	Wissenschaftliche Denk-und Arbeitsweisen	3	3						180	PL: Portfolio
401	Individuum und Gesellschaft		6						180	PL: Mündliche Prüfung
102	Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems		9						270	PL: Klausur
103	Professionen im Gesundheitswesen		3	3					180	PL: Hausarbeit
402	Diversität und Intersektionalität			6					180	PL: Portfolio
302	Methoden Sozialer Arbeit			9	3				360	PVL: Arbeitsmappe; PL: Fallstudie
303	Kommunikative Kompetenzen II			3	3				180	PVL: Praktische Übung; PL: Rollentraining
403	Vertiefung (Sozial-)Recht			6	3				270	PL: Klausur
104	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen			3	6				270	PVL geändert: Sitzungsbetreuung; PL: Poster
105	Praxisprojekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit				6				180	PL: Konzeptentwicklung
404	Pädagogische und Psychologische Vertiefung				9				270	PL: Arbeitsmappe
203	Praxissemester					30			900	PVL: Praxisdokumentation; PL: Praxisbericht und mündliche Prüfung
204	Sozial und Gesundheitsmanagement						6		180	PL: Klausur
205	Adressatenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe						9		270	PL: Mündliche Prüfung
502	Forschungs- und Entwicklungsprojekt						12		360	PL: Projektarbeit
601	Individuelles Profilstudium (HAWK plus)						3	3	180	diverse
106	Gesundheitsförderung und Prävention							6	180	PL: Projektarbeit
602	Professionalisierungsbereich							6	180	diverse
503	Bachelormodul							15	450	SL: Exposé; PL: Bachelor-Thesis und Kolloquium

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A.

Studienstrukturtabelle

Module und zugehörige Lernbereiche	Semester	Prüfungsformen	ggfs. Studienleistungen / Prüfungsvorleistungen	Studentischer Arbeitsumfang (in Zeitstunden)		ECTS-Punkte	Modulbeauftragte
				Kontaktzeit / Praktikum	Selbststudium (Stunden)		
101 Humanwissenschaftliche Grundlagen	**1**	**Klausur**	**-**	**180**		**6**	**Eric Steigmeier, M.Sc.**
Interprofessionelle Grundlagen I	1			30	60		
Interprofessionelle Grundlagen II	1			30	60		
102 Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems	**2**	**Klausur**	**-**	**270**		**9**	**Diana Heiman**
Einführung in die Sozial- und Gesundheitsversorgung	2			30	60		
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2			30	60		
Sozial- und Gesundheitspolitik	2			30	60		
103 Profession im Gesundheitswesen	**2 + 3**	**Hausarbeit**	**-**	**180**		**6**	**Ursula Langen**
Interprofessionelle Kompetenzen: Team	2			30	60		
Interprofessionelle Kompetenzen: Ethik	3			30	60		
104 Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	**3 + 4**	**Poster**	**PVL**	**270**		**9**	**Nadine Albrecht**
Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	3		Sitzungsbetreuung	30	60		
Handlungsfelder Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug	4			30	60		
Praxissemestervorbereitung	4			15	75		
105 Praxisprojekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit	**4**	**Konzeptentwicklung**	**-**	**180**		**6**	**Diana Heiman**
Interprofessionelle Zusammenarbeit	4			30	60		
Interprofessionelle Konzeptentwicklung	4			30	60		
106 Gesundheitsförderung und Prävention	**7**	**Projektarbeit**	**-**	**180**		**6**	**Prof. Dr. Sinje Gehr**
Interprofessionelle Kompetenzen: Gesundheitsförderung	7			60	120		
Interprofessionelle Kompetenzen: Prävention	7						
201 Grundlagen Sozialer Arbeit	**1 + 2**	**Hausarbeit**	**PVL**	**270**		**9**	**Nadine Albrecht**
Theorien Sozialer Arbeit	1		Studienarbeit	30	60		
Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit	1			30	60		
Disziplin und Profession Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2			30	60		
202 Professionelle Identitätsbildung (Orientierungspraktikum)	**1 + 2**	**Portfolio**	**PVL**	**450**		**15**	**Nadine Albrecht**
Professionelle Identitätsbildung	1		schriftliche Selbstreflexion	30	60		
Begleitung Orientierungspraktikum (mind. 6 Wochen)	1			15 + 240	15		
Praxisreflexion unter berufsethischem Fokus	2			30	60		
203 Praxissemester	**5**	**Praxisbericht und mündl. Prüfung**	**PVL**	**900**		**30**	Sina Biermann
Praxissemester	5		Praktikumsdokumentation	800	70		
Supervision der praktischen Studienzeit	5			30			
204 Sozial- und Gesundheitsmanagement	**6**	**Klausur**	**-**	**180**		**6**	**Prof. Dr. Sinje Gehr**
Sozialmamagement	6			60	120		
Gesundheitsmanagement	6						
205 Adressatenontierung und Hilfe zur Selbsthilfe	**6**	**mündl. Prüfung**	**-**	**270**		**9**	**Prof. Dr. Melanie Misamer**
Adressatenorientierung	6			30	60		
Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe	6			30	60		
Zukunftsthema: Digitalisierung	6			30	60		
301 Kommunikative Kompetenzen I	**1 + 2**	**-**	**SL**	**180**		**6**	**Nadine Albrecht**
Kommunikationspsychologie	1			30	60		
Beratung (Einführung)	2		Praktische Übung	30	60		
302 Methoden Sozialer Arbeit	**3**	**Fallstudie**	**PVL**	**360**		**12**	**Prof. Dr. Melanie Misamer**
Diagnostisches Fallverstehen	3		Arbeitsmappe	30	60		
Case Management	3			30	60		
Sozialraumanalyse	3			30	60		
Sozialraumgestaltung	4			30	60		
303 Kommunikative Kompetenzen II	**3 + 4**	**Rollentraining**	**PVL**	**180**		**6**	**Nadine Albrecht**
Beratung (Vertiefung)	3		Praktische Übung	30	60		
Mediation	4			30	60		
401 Individuum und Gesellschaft	**2**	**mündl. Prüfung**	**-**	**180**		**6**	**Diana Heiman**
Soziologie	2			30	60		
Sozialpsychologie	2			30	60		
402 Diversität und Intersektionalität	**3**	**Portfolio**	**-**	**180**		**6**	**Dr. Doreen Müller**
Diversität und Intersektionalität	3			30	60		
Diversity Kompetenz und diversitätsbewusste Soziale Arbeit	3			30	60		
403 Vertiefung (Sozial-)/Recht	**3 + 4**	**Klausur**	**-**	**270**		**9**	**Prof. Dr. Oliver Kestel**
Vertiefung Sozialrecht	3			60	120		
Weitere Rechtsgebiete: Zivil- und Strafrecht	4			30	60		
404 Pädagogische und Psychologische Vertiefung	**4**	**Arbeitsmappe**	**-**	**270**		**9**	**Prof. Dr. Melanie Misamer**
Erziehungswissenschaften und Pädagogik	4			30	60		
Status und Machtverhältnisse	4			30	60		
Entwicklungs- und klinsiche Psychologie	4			30	60		
501 Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen	**1 + 2**	**Portfolio**	**-**	**180**		**6**	**Verena Hambauer**
Denk- und Arbeitstechniken	1			30	60		
Methodologie empirischer Sozialforschung	2			30	60		
Methodologie quantitativer Sozialforschung	2						
502 Forschungs- und Entwicklungsprojekt	**6**	**Projektarbeit**	**-**	**360**		**12**	**Prof. Dr. Melanie Misamer**
Anwendung quantitativer Sozialforschung	6			30	60		
Anwendung qualitativer Sozialforschung	6			30	60		
Begleitung des Transferprojektes	6			15	285		
503 Bachelormodul	**7**	**Bachelorthesis und Kolloquium**	**SL**	**450**		**15**	**Prof. Dr. Melanie Misamer**
Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung zur Bachelorthesis	7		Exposé	15	75		
Bachelorarbeit und Kolloquium	7			1	359		
601 Individuelles Profilstudium (HAWK plus)	**6 + 7**	**2 Prüfungen**	**-**	**180**		**6**	**Dr. Silke Nemeyer**
Individuelles Profilstudium	6	diverse		30	60		
Individuelles Profilstudium	7	diverse		30	60		
602 Professionalisierungsbereich	**7**	**2 Prüfungen**	**-**	**180**		**6**	**Diana Heiman**
Veranstaltungsspezifisch	7	diverse		30	60		
Veranstaltungsspezifisch	7	diverse		30	60		

4. Übersicht der Modulcluster

Der Studiengang Soziale Arbeit im Gesundheitswesen B.A. ist unterteilt in sechs Fachcluster mit entsprechenden Inhalten und Ausrichtungen. Diese spiegeln sich in der Nummerierung der Module wider. Das Studium siebensemestrige Studium umfasst folgende Bereiche bzw. Module:

100er: Interprofessionelles Handlungsfeld Gesundheitswesen

101 Humanwissenschaftliche Grundlagen
102 Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems
103 Professionen im Gesundheitswesen
104 Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
105 Praxisprojekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit
106 Gesundheitsförderung und Prävention

200er: Fachwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit:

201 Grundlagen Sozialer Arbeit
202 Professionelle Identitätsbildung (Praktikum)
203 Praxissemester
204 Sozial- und Gesundheitsmanagement
205 Adressatenorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe

300er Methodenkoffer Sozialer Arbeit

301 Kommunikative Kompetenzen I
302 Methoden Sozialer Arbeit
303 Kommunikative Kompetenzen II

400er: Bezugswissenschaftliche Module

401 Individuum und Gesellschaft
402 Diversität und Intersektionalität
403 Vertiefung (Sozial-)/Recht
404 Pädagogische und Psychologische Vertiefung

500er: Wissenschaftlich orientierte Module

501 Wissenschaftliche Denk-und Arbeitsweisen
502 Forschungs- und Entwicklungsprojekt
503 Bachelormodul

600er: Individuelle Professionalisierung

601 Individuelles Profilstudium (HAWK plus)
602 Professionalisierungsbereich

101 Humanwissenschaftliche Grundlagen					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
1	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen grundlegende gesundheitssoziologische und -psychologische Ansätze und können diese beschreiben - kennen Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie und können diese voneinander unterscheiden - kennen gesundheits- und sozialwissenschaftliche Modelle von Gesundheit und Krankheit, Risiko- und Stressmodelle sowie grundlegende Aspekte von Ressourcen und Resilienz - verstehen die Wechselwirkung sozialer Determinanten und gesundheitsbezogener Ungleichheit und können ihre Bedeutung erläutern

Lehrinhalte
Interprofessionelle Grundlagen I +II (Humanwissenschaftliche Grundlagen: (MC)) - Soziologische, psychologische und gesundheitswissenschaftliche Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit - Gesundheits- und Krankheitslehre (wie z.B. bio-psycho-soziales Gesundheitsmodell, Salutogenese) - Soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit - Risiko- und Stressmodelle - Ressourcen und Resilienz - Anatomie, Physiologie, Pathalogie, Epidemiologie

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Eric Steigmeier	Interprofessionelle Grundlagen I	2
	Interprofessionelle Grundlagen II	2

102 Grundlagen des Sozial- und Gesundheitssystems					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - besitzen grundlegendes Wissen über den Aufbau und die Funktionslogik des deutschen Sozialstaates und können es auf Übungsfälle anwenden - kennen Akteure, finanzielle und einrichtungsbezogene Strukturen sowie Funktionen der deutschen Gesundheitsversorgung - können die Trägerstrukturen und Rechtsbasis der Sozialrechtsgebung erklären - kennen aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung und ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen - können die Bedeutung von politischen Entscheidungen für die Soziale Arbeit beschreiben und diskutieren - können aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Debatten hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen einordnen - können den Einfluss von Sozial- und Gesundheitspolitik auf Ziele, Zielgruppen und Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit und umgekehrt die Rolle Sozialer Arbeit bei der politischen Gestaltung des Gemeinwesens analysieren und kritisch reflektieren - können Kenntnisse über die deutsche Gesundheitsversorgung international vergleichen

Lehrinhalte
<u>Einführung in die Sozial- und Gesundheitsversorgung</u> - erste Einführung in stationäre und ambulante Bereiche des Gesundheits- und Sozialwesens (wie z.B. Krankenhaus, Jugend-, Integrations-, Altenhilfe, Frühe Hilfen, Tagesstätten) - Grundlagen der sozialen Sicherung - Kernprinzipien des deutschen Sozialsystems, Trägerstrukturen - Prinzipien der Sozialversicherungen und die fünf Sozialversicherungen - Aufbau und Organisation des Gesundheitswesens - Aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Diskurse, Felder der Gesundheitsversorgung (insbesondere Gesundheitsförderung, Prävention, ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, Rehabilitation und Sozialtherapie) - Akteure, Trägerstrukturen, Finanzierung, Aufgaben der Gesundheitsversorgung, , Struktur und Dynamik des „Dritten Sektors“ <u>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen</u> - (Sozial-)Rechtliche Grundlagen - Aufbau und Struktur der Rechtsordnung - Aufbau, Struktur und Inhalt der Sozialgesetzbücher - Sozialverwaltungsrecht - Grundzüge des Sozialdatenschutzes <u>Sozial- und Gesundheitspolitik</u> - Grundlegendes zum Verhältnis von Politik und Sozialer Arbeit sowie Grundbegriffe der Politik - Geschichte, Entwicklungslinien und Leitbilder (wie z.B. Aktivierung, Prävention und Inklusion) von Sozialpolitik - Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit - Ebenen, Akteure, Spannungsfelder und Ziele von Sozial- und Gesundheitspolitik - aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Debatten

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Einführung in die Sozial- und Gesundheitsversorgung	2
	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2
	Sozial- und Gesundheitspolitik	2

103 Professionen im Gesundheitswesen					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2 und 3	2	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium:60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Hausarbeit (H) Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen Team-, Rollen-, Arbeits- und Verantwortungsbereiche sowie Problemstellungen von Professionen im Gesundheitswesen - können Modelle und Konzepte interprofessioneller Zusammenarbeit beschreiben und diese auf die Zusammenarbeit in der Praxis übertragen - können die eigene berufliche Rolle und die anderer beteiligter Professionen einordnen und die Relevanz der verschiedenen Ansätze beschreiben - kennen Strukturen sowie politische und rechtliche Rahmenbedingungen der im Gesundheitswesen handelnden Professionen und können die der eigenen Profession vertiefend beschreiben - können in interdisziplinären Teams gestellte Aufgaben kooperativ lösen - kennen Professionalisierungstheorien und können diese auch auf interprofessonellen Kontexte übertragen - kennen grundlegende Theorien und handlungsleitende Methoden der Ethik - kennen Standards und Instrumenre der Ethikberatung und können diese angeleitet anwenden - können angeleitet ethische Fallbesprechungen im interprofessionellem Kontest durchführen, moderieren und reflektieren

Lehrinhalte
<u>Interprofessionelle Kompetenzen: Team</u> - Definitionen zu Interprofessionalität sowie Multi-, Inter- und Transdisziplinarität - Lerarning "from" and "about" *each other* - Konzepte und Modelle der interprofessionellen Zusammenarbeit (wie z.B. Core Competencies for Interprofessional Collaborative Practice, Phasen der Teamentwicklung, teambildende Maßnahmen, Kommunikationswege) - Konzepte und Methoden verschiedener Professionen im Gesundheitswesen (wie z.B. Kooperation, Umgang mit Diversität, Umgang mit Rollenkonflikten) - aktuelle Entwicklungen der Professionen im Gesundheitswesen <u>Interprofessionelle Kompetenzen: Professionalisierung und Ethik</u> - Definition und Theorien von Professionalisierung - Professionelles Handeln im interprofessionellem Kontext - Habitustheorien - Ethik im Gesundheitswesen - Theorien und Methoden der Ethik - Standards der Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitssystems, - Instrumente der Ethikberatung - Ethische Fallbesprechungen im interprofessionellem Kontext (durchführen, moderieren und angeleitet reflektieren) - Moralischer Stress der Ethikberatung

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Ursula Langen	Interprofessionelle Kompetenzen: Team	2
	Interprofessionelle Kompetenzen: Professionalisierung und Ethik	2

104 Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
3 und 4	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 75 Selbststudium: 165

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen der Module 201, 202 und 102	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Poster (P) PVL geändert: Sitzungsbetreuung (SIT) Anwesenheitspflicht im Vorbereitungsseminar Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen spezifische Bereiche Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen - verfügen über vertieftes Wissen über Trägerstrukturen, Finanzierungsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit im Gesundheitwesen und können erste Ableitungen für die Praxis treffen - verfügen über vertieftes Wissen von Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und können es anhand von Praxisbeispielen anwenden und analysieren - kennen Adressat/inn/en, Trägerstrukturen, Finanzierungsmodelle, rechtliche Rahmenbedingungen und Methoden und Konzepte in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug - versehen inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen und Anforderungen des Praxissemesters - sind sich ihrer moralischen Entwürfe/Ideen bewusst und können ihre Handlungsansätze kritisch reflektieren - Verstehen kind- und jugendspezifische Lebenswelten und Bedürfnisse

Lehrinhalte
Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen - stationäre Bereiche des Gesundheitswesens (wie z.B. stationär/Gesundheitswesen: Krankenhaus, Kur- und Nachsorgeklinik, Rehabilitation - Ambulante Bereiche des Gesundheitswesens (wie z.B. ambulant/Gesundheitswesen: Arztpraxen, Sozialpsychiatrie, Beratungsstellen) - Rollen und Funktionen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen - Reflektierte Betrachtung sozialarbeiterischer Interventionen in den Handlungsfeldern (wie z.B. kritisches Reflektieren eigener Handlungsansätze und moralischer Entwürfe/Ideen gegenüber Adressat/inn/en und deren Lebenswelten (kritische Betrachtung der eigenen "bürgerliche Brille") Handlungsfelder Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug (insbesondere Kinder- und Jugendhilfe) - Kinder- und Jugendhilfe - Handlungsfelder im stationären und ambulanten Sozialwesen (wie. z.B.stationär/Sozialwesen: Integrations-, Altenhilfe, Sozialraum; ambulant/Sozialwesen: Frühe Hilfen, Tagesstätten, betreutes Wohnen oder Selbsthilfegruppen) - Rahmenbedingungen, Rollen und Funktionen Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug - Spannungsfelder im Umgang mit Kindern und Jugendlichen (wie z.B. Jugendschutz, professionelle Abgrenzung) - Kind- und jugendspezifische Lebenswelten und Bedürfnisse Praxissemestervorbereitung - Anwesenheitspflicht - Klärung von formalen, prozessualen und inhaltlichen Fragen - Klärung des eigenen Rollenverständnisses und der Praxisanleitung - Klärung von Ziele der praktischen Studienzeit - Besprechung der Ausbildungsplanung (wie der Phasen, Inhalte und Ziele) - Umgang mit Rollenkonfliken und weiteren Problemstellungen - Herangehensweisen für eine wissenschaftliche Reflexion/ kritisches hinterfragen des berufspraktischen Alltages - Sensibilisieurng zur Eruierung möglicher Fragestellungen bzw. Projektideen für das Transferprojekt im Anschluss an das Praxissemester

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Albrecht	Handlungsfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen	2
	Handlungsfelder Sozialer Arbeit mit Gesundheitsbezug	2
	Praxissemestervorbereitung	1

105 Praxisprojekt zur interprofessionellen Zusammenarbeit					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Konzeptentwicklung (KE) Anwesenheitspflicht in der Simulationswoche Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- können eigene fachliche Kompetenzen in der interprofessionellen Zusammenarbeit in einem selbstgewählten Praxisprojekt analysieren, erläutern und anwenden
- verstehen Teamdynamiken und fachlich fundierte Strategien und können diese in Ansätzen analysieren
- können ethische, fachspezifische und einrichtungsbezogene Herausforderungen in der interprofessionellen Zusammenarbeit erläutern und anhand von Fallbeispielen Strategien zum Umgang damit entwickeln
- können Grundlagen der Konzeptentwicklung in der interprofessionellen Zusammenarbeit anwenden -
- verstehen (sozialpsychologische) Dynamiken des Agierens in und vor Gruppen (wie z.B. gruppendynamische Prozesse in klassischen sozialpsychologischen Exoerimenten wie dem Linienschätzexperiment) und der Umgang mit Dissonanzen
- können in interprofessionellen Teams fachliche Fragestellungen unter Einbezug interdisziplinärer Kompetenzen

Lehrinhalte

Interprofessionelle Zusammenarbeit (MC) - Anwesenheitspflicht

- Konzepte und Methoden interprofessioneller Zusammenarbeit
- Kooperations- und Teamstrukturen sowie Teamdynamiken in der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Reflexion der eigenen beruflichen Rolle im interprofessionellen Team
- Begründet Stellung beziehen in interprofessionellen Teams und Besprechung (sozialpsychologischer) Dynamiken und Einflüsse auf das Agierens in und vor Gruppen (wie z.B. normativer oder informativer Einfluss)
- Umgang mit Dissonanzen nach Festingers Theorie
- "Brücken bauen" zwischen verschiedenen Disziplinen (wie z.B. Synchronisation und verstehen lernen verschiedener Fachsprachen, Dynamiken von Teams verstehen lernen, Arbeitsabläufe in multiprofessionellen Teams verstehen lernen)

Konzeptentwicklung

- Grundlagen der Konzeptentwicklung (wie z.B. Zielbestimmung, Ist- und Bedarfsanalyse, Methodenwahl und Präsentation)
- Grundlagen des Projektmanagements (mit Instrumenten und Methoden zur Projektplanung, Durchführung/Steuerung und Abschluss)
- Planung, Durchführung und anschließende Analyse eines interprofessionellen qualitativen oder quantitativen Projektes

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Interprofessionelle Zusammenarbeit	2
	Konzeptentwicklung	2

106 Gesundheitsförderung und Prävention					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
7	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Projektarbeit (PA) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen und verstehen grundlegende Konzepte und Methoden von Gesundheitsförderung und Prävention - können Handlungsfelder von Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen verschiedener Settings einordnen - können Methoden und Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention in ihrer Abhängigkeit von rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie vor dem Hintergrund der fachlicher Standards beurteilen - können selbstständig Methoden und Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention in einem für ihre Profession relevanten Handlungsfeld auswählen, anpassen und weiterentwickeln - können Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention für Adressat/innen entwickeln und sehen die Notwendigkeit kontinuierlicher Weiterbildung

Lehrinhalte
Interprofessionelle Kompetenzen in: Gesundheitsförderung und Prävention (MC) - Konzepte und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention (und kontinuierliche Weiterbildung, um neue, wirkungsvolle Konzepte und Methoden zu kennen und weitergeben zu können) - Handlungsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention (wie z.B. Kurkliniken, Bildungsstätten, Beratungsstellen, Frühe Hilfen) - Rechtliche Rahmenbedingungen der Gesundheitsförderung und Prävention - Planung, Durchführug und Evaluation gesundheitsförderunder und präventiver Angebote - Den fachlichen Standards z.B. der DVSG entsprechend Bedarfe berücksichtigen - Interventionen entwickeln und Förderpläne konzipieren

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sinje Gehr	Interprofessionelle Kompetenzen: Gesundheitsförderung	2
	Interprofessionelle Kompetenzen: Prävention	2

201 Grundlagen Sozialer Arbeit					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Hausarbeit (H) PVL: Studienarbeit (ST) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen und verstehen theoretische Grundlagen und historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit - können verschiedene theoretische Ansätze beschreiben und in die Profession Sozialer Arbeit einordnen - kennen die wissenschaftliche Begründung von Handlungskonzepten, Handlungsleitlinien und Handlungsmethoden Sozialer Arbeit - verstehen Konzepte, Methoden und Techniken Sozialer Arbeit und können und ihre Bedeutung für die Disziplin Sozialer Arbeit erläutern - kennen das politische Mandat Sozialer Arbeit und können Öffentlichkeit als Ort der Debatte über Bedürfnisse, Ansprüche, Rechte und Pflichten sowie Organisierungsprozesse und (Selbst)Empowerment der Profession beschreiben - kennen Konzepte und Diskurse Kritischer Sozialarbeit und können diese fachlich einordnen - können aktuelle fach(politische) Herausforderungen Sozialer Arbeit benennen und Einschätzungen treffen

Lehrinhalte
Theorien Sozialer Arbeit: - Historische Entwicklungslinien Sozialer Arbeit - Theorien der Sozialpädagogik und Sozialarbeit und ihre Konvergenz in Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession - Grundzüge systematischer Theorievergleiche in der Sozialen Arbeit - normative Handlungs- und Professionstheorien Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit - Anwendung von Konzepten und Methoden Sozialer Arbeit (allgemein und bezogen auf das Gesundheitswesen) - klassische Handlungsfelder Sozialer Arbeit (Jugendarbeit, Streetwork, Wohnguppenarbeit, Frühe Hilfen, Familienhilfen, Erlebnispädagofik usw.) - Vorstellung und Methoden der einzelfall-, gruppen- und gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit (wie z.B. Adressat/inn/en- und Sozialraumorientierung, Hilfeplanung, Partizipationsstrategien, Empowerment, Diversität und Intersektionalität, fallübergreifende Intervention, soziale Wohlfahrt) - Institutionelle, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen methodischen Arbeitens Disziplin und Profession Soziale Arbeit im Gesundheitswesen - aktuelle fach(politische) Herausforderungen Sozialer Arbeit und insbes. im Gesundheitswesen (über u.a. Kenntnis von Fachforen und fachliche Kompendien) - Theoretische Grundlagen Kritischer Sozialer Arbeit - Ökonomisierung Sozialer Arbeit und des Gesundheitswesens - Gerechtigkeitstheoretische Auseinandersetzungen anhand des Capability Approach - Agency und Handlungsfähigkeit - kritische Diskurse von Sozialer Arbeit im Kontext Gesundheit (wie z.B. der Medizinisierung oder Psychologisierung Sozialer

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Albrecht	Theorien Sozialer Arbeit	2
	Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit	2
	Disziplin und Profession Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	2

202 Professionelle Identitätsbildung (Orientierungspraktikum)					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	15	Gesamt: 450, davon Präsenzstudium: 75 Selbststudium: 135 Praktikum: 240

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Praktikum, Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Portfolio (PF) PVL: Schriftliche Selbstreflexion (SR) Umfang/Dauer laut POBT Praktikumsbescheinigung Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen Handlungsfelder Sozialer Arbeit (insbesondere im Gesundheitswesen) und können ihren Aufbau, die Finanzierung und die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihren Grundzügen beschreiben
- verstehen grundlegende Berufs- und Handlungsprinzipien Sozialer Arbeit und können diese auf Tätigkeiten auf die Arbeitspraxis übertragen
- können Auswirkungen sozialer Problemlagen erkennen und in Zusammenhang mit Handlungsansätzen und Zielsetzungen Sozialer Arbeit setzen
- können ihr Wissen und Können im Orientierungspraktikum erproben und umsetzen
- können im Orientierungspraktikum professionelle Handlungskompetenzen aneignen und erproben
- entwickeln, nehmen Vorbilder an und reflektieren die berufliche Identität als Sozialarbeiter/in
- arbeiten sich in die berufliche Praxis Sozialer Arbeit ein und können dies wissenschaftlich reflektieren
- können diese Zielsetzungen mit institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellen Gegebenheiten verbinden
- können ihre Haltung vor dem Hintergrund der eigenen (Berufs-)Biografie und berufsethischer Prinzipien Sozialer Arbeit reflektieren und verfügen über Strategien diese weiter zu entwickeln
- sind für die Themen Sebstfürsorge, Stress und Burnout sensibilisiert und können präventiv agieren
- kennen die berufsethischen Prinzipien der DBSH und verstehen die Kriterien für den berufsethischen Ansatz
- können anhand exemplarischer Beispiele erklären, wie Konzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit funktionieren und ausgewählte Sachverhalte berufsethisch bewerten

Lehrinhalte
Professionelle Identitätsbildung zur Praktikumsvorbereitung - Handlungsfelder Sozialer Arbeit (insbesondere im Gesundheitswesen) - Schlüsselkompetenzen Sozialer Arbeit - Mandats- und Rollenverständnis in der Sozialen Arbeit (das berufliche Doppel- und professionelle Tripelmandat) - Soziale Problemlagen und ihre Auswirkungen - Methodische Handlungsschritte in der Arbeit mit Adressat/inn/en - Institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit im Orientierungspraktikum - Selbstfürsorge von Sozialarbeiter/inne/n und Wissen über sowie Sensibilisierung für die Themen Stress und Burnout Begleitung des Orientierungspraktikums - Arbeitsabläufe, Strukturen sowie der fachliche Vernetzung der Praxiseinrichtung - Vermittlung von grundlegenden Erfahrungen in der Sozialen Arbeit - Verständnisses für Prozesse Sozialer Arbeit - Unterstützung bei der Entwicklung einer eigenen Berufsidentität - Unterstützung bei der Entwicklung von Kompetenzen zur reflektierten und professionellen Berufsausübung - wissenschaftliche und theoretische Reflexion der Praxiserfahrungen Praxisreflexion unter berufsethischem Fokus - Reflexion professioneller Haltungen und Handlungen - Berufsethik, ihre Geschichte und Aktualität (wie z.B. Berufsethische Kodizes, Leitlinien des DBSH, ethische Aspekte Sozialer Arbeit, Haltung, Machtsensibilität, Umgang mit Adressat/inn/en), Werte und Normen - Kriterien für den berufsethischen Ansatz (wie z.B. Solidarität, Subsidiarität, Verantwortung, Transparenz) - Gemeinsame Reflexion von spezifischen Situationen im Praktikum mit Rückbezug auf die berufsethische Identitätsbildung - ethische und moralische Dilemmata von Individuellen wie institutionellen Handlungsproblemen Sozialer Arbeit einschließlich typischer Dilemmata Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Albrecht	Professionelle Identitätsbildung	2
	Begleitung des Orientierungspraktikums	1
	Praxisreflexion unter berufsethischem Fokus	2

203 Praxissemester					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
5	1	Pflicht	in der Regel jedes Studienjahr	30	Gesamt: 900, davon Präsenzstudium: 30 Selbststudium: 70 Praktikum: 800

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit des Moduls**	**Lehr- und Lernformen**	**Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS**
Erwerb von mindestens 78 Credits inkl. Bestehen des Moduls 104	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Praktikum, Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Praxisbericht (PB) 50% und mündliche Prüfung (MP) 50% SL: Praktikumsdokumentation (PD) Praktikumsbescheinigung Modulnote geht mit 20/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele
Studierende - können die komplexe Berufspraxis bei freien und öffentlichen sowie privaten Trägern der Sozialen Arbeit systematisch erfassen und eignen sich Kenntisse über andere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen an - können ihre Fachkompetenzen in der Praxis Sozialer Arbeit in Handlungsvollzügen weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich weiterentwickeln - wenden die gesetzlichen Möglichkeiten und institutionelle Angebote an und versuchen ggf. Angebote zu verbessern - können erworbene Kompetenzen vertiefen, verfestigen und kritisch hinterfragen - können berufspraktische Aufgaben unter Berücksichtigung rechtlicher, organisatorischer, ethischer und finanzieller Rahmenbedingungen sowie fachlicher Standards eigenständig umsetzen - können ihr eigenes Kompetenzpofil selbstkritisch reflektieren und Entwicklungsbedarfe formulieren - verfügen über eine gefestigte professionelle Haltung und Identität als Sozialarbeitende - erproben ihre gelernten Kenntnisse und Methoden fachlichen Handelns - erkennen die Adressaten/inn/en im gewählten Handlungsfeld in ihren gesellschaftlichen, regionalen, materiellen und persönlichen Lebenslagen und können darauf basierend passende Methoden anwenden - überprüfen ihre theoretischen Kenntnisse in der beruflichen Praxis - evaluieren aus den Beobachtungen und Erfahrungen ihre eigene wissenschaftlich begründete Handlungsorientierung und Haltung

Lehrinhalte
- praktische Anwendung der erlernten Theorien, Kontepte und Methoden - Praxis der sozialarbeiterischen Tätigkeit erlernen inkl. der damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten - Weitgehend selbstständige Ausübung berufspraktischer Tätigkeiten unter Berücksichtigung der rechtlichen, organisatorischen, ethischen und finanziellen Rahmenbedingungen - eingenverantwortliche Anwendung der im Studium erworbenen sozialarbeiterischen Fachkenntnisse - wissenschaftliche Reflexion und Analyse feldspezifischer Rahmenbedingungen und der Abläufe in einer Einrichtung Sozialer Arbeit in Handlungsfeldern des Gesundheitswesens bzw. mit Gesundheitsbezug oder auch klassischen Feldern - fachliche Praxisanleitung als Rollenmodell - Reflexion und Analyse berufspraktischer Erfahrungen (wie z.B. Adressat/inn/en Interventionsplanungen, Hospitationen) - Supersivion/Analysegespräche bezüglich der eigenen professionellen Rolle und Haltung (wie z.B. Merkmale der eigenen Haltung und wie sie sich in der Arbeitspraxis zeigen) - Einschätzung des eigenen Kompetenzprofils im Hinblick auf Ressourcen und auf Entwicklungsoptionen

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Sina Biermann	Supervision der praktischen Studienzeit	2

204 Sozial- und Gesundheitsmanagement					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
6	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - können Grundlagen des Sozial- und Gesundheitsmanagements auch hinsichtlich der erlebten Praxis einordnen - kennen Konzepte des Managements von Organisationen/Unternehmen der Sozialwirtschaft und Non-Profit-Bereichen und können diese im Hinblick auf Soziale Arbeit beurteilen - können Grundlagen der Personal- und Unternehmensentwicklung, Projektmanagement und -beratung anwenden und (kleine) eigene Designs entwicklen - verstehen Maßnahmen der Erhaltung und zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung und können diese in Grundsätzen auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit anwenden - kennen Qualitätsmanagementverfahren und -methoden Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und können diese im Ansatz durchführen - kennen den Stellenwert von Dokumentation in sozialarbeiterischen Prozessen und können Grundsätze der Dokumentation anwenden

Lehrinhalte
<u>Sozialmamagement</u> -Funktionen des Sozialwesens, bei öffentlichen Trägern, der Freien Wohlfahrtspflege und privatwirtschaftlicher Organisationen - Schnittstellen zwischen Sozialer Arbeit, Wirtschaft und Führung (z.B. Inputs zur Volks- und Betriebswirtschaftlehre) - Personal- und Unternehmensentwicklung, Projektmanagement und -beratung - Politische und rechtliche Grundlagen sowie Konzepte und sozialarbeiterische Methoden des Qualitätsmanagements (insbesondere im Gesundheitswesen) <u>Gesundheitsmamagement</u> - Aufgaben und Funktionen zur Organisation von Gesundheit und Gesundheitsförderung - biopsychosoziales Verständnis von Gesundheit bzw. dem Zusammenwirken von biologischen, individuell psychischen und sozialen Faktoren auf Gesundheit (biopsychosoziales Modell) - gesundheitspolitische und sozialpolitische Institutionen des Gesundheitsmanagements - Funktionen und Grundsätze von Dokumentation sowie Dokumentationsformen

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Sinje Gehr	Sozialmamagement	2
	Gesundheitsmanagement	2

205 Adressatenontierung und Hilfe zur Selbsthilfe					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
6	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Mündliche Prüfung (M) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen Konzepte und Methoden der Addressatenorientierung und können diese auf Soziale Arbeit übertragen - können Methoden des Umgangs mit Patient/inn/en ohne Versicherungsschutz und können diese in Fallbeispielen analysieren - kennen die Relevanz sowie Organisationsstrukturen von Selbsthilfe - können partizipative und unterstützende Strategien unter Berücksichtigung verschiedener Patient/inn/engruppen auswählen - können den Einsatz partizipativer Hilfe vor dem Hintergrund (berufs-)ethischer Prinzipien Sozialer Arbeit analysieren und an exemplarischen Fallbeispielen professionelle Handlungsstrategien entwickeln - können Hilfsmittel für verschiedene Patient/inn/engruppen beantragen - kennen wichtiger Aspekte des Zukunftsthemas Digitalisierung (wie z.B. Onlineberatung, Telefonberatung, Digitales Verorgungsgesetz, digitale Teilhabe, Datenschutz)

Lehrinhalte
Adressatenorientierung - Patientenrechte, Patienteninformation und Patientenberatung (insbesondere von Patient/inn/en ohne Versicherungsschutz) - Gesundheitskompetenz - Patientenorientierte Präventionsmaßnahmen - Hilfsmittelversorgung (z.B. Anbieter, Formen und Wirkungen von Hilfsmitteln, Akzeptanz, Anwendung und Umgang mit Hilfsmitteln, Entwicklung nutzer/innenorientierter Hilfsmittelkonzepte) - wertbezogene, ethische und moralische Beurteilung von als „soziales Problem“ definierten Sachverhalten - Umgang mit Diversität und Intersektionalität bzgl. Zielgruppen Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe - Hilfe zur Selbsthilfe (wie z.B. aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten, Lösungsorieentierung, Lernen am positiven Modell, Partizipative Hilfestellungen) - Empowermentstrategien auf verschiedenen Strukturebenen (wie z.B. in der Einzelfallhilfe, in Kollektiven, in institutionellen Strukturen und in Sozialraumkontexten) - Entwicklung psychosozialer Schutzfaktoren (psychologisches Empowerment) - Politische Partizipationsstrategien (politisches Empowerment) - Partizipative Machtanwendung und Vorbildverhalten 'Digitalisierung - Digitalisierung in der Sozialen Arbeit - Ethische Fragen Sozialer Arbeit im Kontext von Digitalisierung - Digitalisierungsstrategien in sozialen Einrichtungen - Digitalisierung in exemplarischen Feldern (wie z.B. Online-Beratung, Telefonberatung, Apps oder Videomeetings) - Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Adressatenorientierung	2
	Partizipation und Hilfe zur Selbsthilfe	2
	Digitalisierung	2

301 Kommunikative Kompetenzen I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der SL: Praktische Übung (PÜ) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 0/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen die Bedeutung von Kommunikation bei der Entstehung und Aufrechterhaltung menschlicher Beziehungen in Kontexten Sozialer Arbeit und können diese beschreiben - kennen grundlegende Theorien und Konzepte menschlicher Kommunikation und können exemplarische Kommunikationssituationen theoretisch fundiert skizzieren - können grundlegende Konzepte und Theorien der menschlichen Kommunikation anwenden - kennen eigene Kommunikationsmuster und mögliche Entwicklungsaufgaben hinsichtlich ihrer eigenen professionellen Kommunikation - wissen, was Beratung ist und können sie von verwandten Settings unterscheiden (z.B. Psychotherapie) - kennen die Bedeutung unterschiedlicher Rollen und deren wechselseitiger Beziehungen in Beratungsprozessen - kennen unterschiedliche Beratungsansätze und können ihre methodischen Unterschiede sowie ihre Potenziale und Grenzen erklären - können ihre eigene beraterische Haltung theoretisch fundiert erklären und begründen - wissen, wie Beratungsprozesse begonnen, strukturiert und beendet werden und können eine Beratung in Grundzügen durchführen - kennen Techniken der Gesprächsführung und können diese anwenden - können ihre eigene Gesprächsführung beschreiben und in angeleitet reflektieren

Lehrinhalte
Kommunikationspsychologie: - Grundlagen der Kommunikation (wie z.B. Beziehungsgsgestaltung, Einflussfaktoren in der Interaktion, Personen- und Situationsmerkmale) - Mittel nonverbaler Kommunikation und verbaler Kommunikation - Ausgewählte Kommunikationsmodelle (wie z.B. nach Schluz von Thun, Watzlawick, Rogers und Hargie et al.) - Formen der Kommunikation (Intra- und interpersonale Kommunikation, dyadisch und in Gruppen) - Sozialarbeitsrelevante Konzepte der Kommunikationspsychologie (wie z.B. gestörte Kommunikation, paradoxe Kommunikation, Kommunikationsstile, situationsgerechte Kommunikation, das innere Team) - Auseinandersetzung spezifischen Themen (wie z.B. interkulturelle Kommunikation, Machtverhältnisse in der Kommunikation und Haltung, mediale Kommunikation) Beratung (Einführung): - Grundbegriffe und Funktionen des Gesprächs - Beratung im Kontext Sozialer Arbeit (in Abgrenzung zur Psychotherapie) - Menschenbilder und Grundhaltungen - Gesprächsführung in asymmetrischen Beziehungen - Direktivität vs. Nondirektivität und Partizipative Strategien - Phasen eines Gesprächs und Vor- und Nachbereitung - Methoden der Beratung (wie z.B. offene Fragen stellen, spiegeln, mit Widerständen umgehen, Lösungsorientierung, kooerative Gesprächsführung, Kollegiale Beratung, Supervision)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Albrecht	Kommunikationspsychologie	2
	Beratung (Einführung)	2

302 Methoden Sozialer Arbeit					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
3 und 4	2	Pflicht	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 360, davon Präsenzstudium: 120 Selbststudium: 240

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen des Moduls 201	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Fallstudie (FS) PVL: Arbeitsmappe (AM) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen das Verständnis in der Sozialen Arbeit und die konzeptionelle Ausrichtung des diagnostischen Fallverstehens und des Case Managements genauso wie die Sozialraumanalyse und -gestaltung
- können Instrumente Sozialer Arbeit kritisch beurteilen und fallbezogen erste Interventionen auf soziale Problemlagen ableiten
- kennen Theorien, Konzepte und Dimensionen (u.a. Biografie) des Verstehens fremder Menschen
- kennen die Bedeutung unterschiedlicher Rollen in Verstehensprozessen und sind sensibel für ihre professionelle Rolle darin
- kennen sozialarbeiterische Methodiken und können ausgewählte Verfahren anwenden und Ableitungen treffen
- sind in der Lage, Ergebnisse mehrdimensionaler Verstehensprozesse schriftlich festhalten und für Dritte nachvollziehbar aufbereiten
- können Probleme und Ressourcen im Hinblick auf Individuen, Familien, Gemeinwesen, Organisationen und vor dem Hintergrund ihres mehrdimensionalen Fallverständnisses sozialarbeiterische Interventionen im Zeitverlauf planen, begründen und in Ansätzen durchführen

Lehrinhalte

<u>Diagnostisches Fallverstehen:</u>

- Theorien und Konzepte des (Fremd-)Verstehens bzw. sozialer Problemlagen
- Unterschiede zwischen sozialarbeiterischem Fallverstehen und qualitativer Sozialforschung
- Verfahren sozialarbeiterischer Diagnostik
- Dokumentation von Verstehensprozessen
- Interventionsplanung auf Basis sozialarbeiterischen Fallverstehens

Case Management:
- Geschichte und kritische Beurteilung des Case Management
- Methoden und Einsatzgebiete des Case Management mit Übungen an Fällen
- Arbeitsschritte und Phasen des Case Management

Sozialraumanalyse:
- Analysemethoden und -verfahren sozialräumlicher Ressourcen, Bedarfe und Bedürfnisse (wie z.B. Ermittlung besonderer Bedarfsgruppen oder Eruierung von stadt- oder landkreisspezifischer Strukturen bezüglich sozialer Ungleichheit, Versorgungsmöglichkeiten, niederschwelliger sozialer Angebote, Spielplatzmöglichkeiten etc.)
- Evaluation methodischen Handelns und Management eines kleinen Projekts

Sozialraumgestaltung:
- Geschichtlicher Hintergrund (von der Gemeinwesenarbeit zur Sozialraumorientierung nach Hans Thiersch
- Ansätze Lebenswelten/Verhältnisse zu gestalten die Leben in schwierigen Lebenslagen erleichtern
- Selbstreflexion der eigenen "bürgerlichen Brille" und Respekt vor anderen Lebensbewältigungsstrategien
- Disziplinübergreifende Ansätze (aus Psychologie, Pädagogik, Ökonomie und Soziologie)
- Prinzipien sozialraumorientierter Arbeit

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Diagnostisches Fallverstehen	2
	Case Management	2
	Sozialraumanalyse	2
	Sozialraumgestaltung	2

303 Kommunikative Kompetenzen II					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3 und 4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen des Moduls 301	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Rollentraining (RT) PVL: Praktische Übung (PÜ) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele
Studierende - besitzen vertiefte Kenntnisse ausgewählter Beratungsansätze und können analysieren welche Ansätze sich für die Bearbeitung unterschiedlicher Fälle eignen - kennen typische Störungen in Beratungsprozessen und Techniken zum konstruktiven Umgang damit - können Techniken zum konstruktiven Umgang mit Störungen in Beratungsprozessen anwenden - können psychosoziale Krisen erkennen - wissen, wie sie in psychosozialen Krisen intervenieren können und können dieses Wissen anwenden - kennen das Verfahren der Kollegialen Beratung und können es anwenden - verstehen theoretische Grundlagen sozialer Konflikte - kennen Typologien und Prozessmodelle sozialer Konflikte und können soziale Konflikte dementsprechend analysieren und kategorisieren - wissen wie Mediationsprozesse begonnen, strukturiert und beendet werden - kennen Techniken der konstruktiven Konfliktbearbeitung und können sie anwenden

Lehrinhalte
Beratung (Vertiefung) - Beziehungsgestaltung in Beratungsprozess (wie z.B. Vertrauensförderung, unbedingte Wertschätzung, Umgang mit Störungen) - Haltung in der Beratung, Teamarbeit - Vertiefung ausgewählter Beratungsansätze (wie z.B. Kollegiale Beratung, Systemische Hypothesenbildung und zirkuläres Fragen, Motivierende Gesprächsführung, Lösungs- und Ressourcenorientierung) Mediation - Grundlagenvermittlung (wie z.B. Konflikttheorien, Typoilogien und Prozessmodelle von Konflikten, Störungen in Beratungsprozessen) - Voraussetzung für eine Mediation (wie z.B. Freiwilligkeit, Allparteilichkeit/Ergebnisoffenheit, Vertraulichkeit) - Ziele der Mediation (wie z.B. Berücksichtigung von Interessenslagen, Konfliktintervention, Krisenintervention) - Konzepte der Mediation (wie z.B. Konsensfindung, Konfliktbearbeitung) - Phasen der Mediation - Methodenkoffer Mediation (wie z.B. aktives Zuhören, Brainstorming; Gewaltfreie Kommunikation, Klärungshilfe; Reflecting Team)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Nadine Albrecht	Beratung (Vertiefung)	2
	Mediation	2

401 Individuum und Gesellschaft					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
2	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Mündliche Prüfung (MP) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - kennen grundlegende soziologische und sozialpsychologische Begriffe, Theorien und Diskurse - verstehen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft aus soziologischer und sozialpsychologischer Sicht - können die individuellen Lebenslagen der Adressat/inn/en der Sozialen Arbeit und das eigene professionelle Handeln in einem gesellschaftlichen Kontext analysieren - haben ein grundlegendes Verständnis von sozialer Wahrnehmung und Verzerrungsmechanismen - können die grundlegenden Theorien und Begriffe auf Soziale Arbeit im Gesundheitswesen beziehen

Lehrinhalte
<u>Soziologie</u>: - Bedeutung einer soziologischen Perspektive für die Praxis der Sozialen Arbeit - Grundbegriffe der Soziologie (Soziale Normen, Sozialisation, soziale Ungleichheit und Sozialstruktur) und ausgewählte theoretische Ansätze - Soziologie und Gesundheit:gesundheitssoziologische Grundlagen - Grundlagen von Diversität, Intersektionalität und (Anti-) Diskriminierung - Grundlagen zu Gesundheit und sozialer Ungleichheit entlang sozialer Kategorisierungen wie sozialer Herkunft, Gender, Migration <u>Sozialpsychologie</u>: - Einführung in die soziale Wahrnehmung und Kognition (wie z.B. Attribution, Erlernte Hilflosigkeit; kognitive Schemata, Stereotype und Vorurteile weitere Verzerrungen, Alltagstheorien) - Gruppenprozesse I (wie z.B. Intergruppenverhalten, Theorie sozialer Identität sowie wichtige Experimente Ferienlagerexperimente, Linienschätzexperiment, Milgram-Experiment, Stanford Prison-Experiment) - Das Selbst, Menschenbilder und soziale Identität - Aggressives und prosoziales Verhalten - Modellernen und Rollenkonflikte (insbes. übertragen auf Mandats- und Rollenverständnis, Doppel- und Tripelmandate)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Soziologie	2
	Sozialpsychologie	2

402 Diversität und Intersektionalität					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
3	1	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen des Moduls 401	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Portfolio (PF) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende
- können zentrale Zugänge zu Diversität und Intersektionalität mit Schwerpunkt auf den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit beschreiben und erklären
- können soziale Kategorisierungen wie Geschlecht, Ethnizität, soziale Herkunft, Alter, Behinderung, Religionszugehörigkeit und Weltanschauung und deren Zusammenwirken (Intersektionalität) im Kontext sozialer Ungleichheitsverhältnisse analysieren
- können konkrete Ansätze und Beispiele für diversitätsbewusste Soziale Arbeit einordnen und diskutieren
- können erläutern und diskutieren, was diversity-kompetentes Handeln in der Sozialen Arbeit auszeichnet
- stärken ihre Diversity-Kompetenz und können diversitätsbezogene Möglichkeiten der Selbstreflexion anwenden sowie diversitätsreflektierende Handlungsoptionen anhand von Praxisbeispielen entwickeln

Lehrinhalte

<u>Diversität und Intersektionalität</u>
- Vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Debatten um Diversität und Intersektionalität (Geschichte, Ziele, theoretische Zugänge und praktische Maßnahmen)
- Theoretische Aspekte intersektionaler Perspektiven: Zusammenwirken von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen auf verschiedenen Ebenen
- Intersektionalität als Analyse- und Reflexionsrahmen für die Soziale Arbeit
- Rolle der Sozialen Arbeit im Kontext von Ungleichheitsverhältnissen
- Erscheinungsformen von Privilegierungen und Benachteiligungen entlang ausgewählter sozialer Kategorisierungen und deren Verknüpfung (z.B. Gender, Migration/Ethnizität, Behinderung, Alter, soziale Herkunft) allgemein und mit Blick auf Gesundheit
- Bedeutung der rechtlichen Verankerung von Anti-Diskriminierung (u.a. Grundgesetz, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz)
- Teilhabe und Verwirklichungschancenansatz als Zielperspektiven im Umgang im Diversität

Diversity Kompetenz und diversitätsbewusste Soziale Arbeit

- Soziale Differenz bzw. Diversität als grundlegender Bezugspunkt Sozialer Arbeit, Wandel des Umgangs Sozialer Arbeit mit Differenz, Spannungsfelder und Herausforderungen Sozialer Arbeit im Umgang mit Differenz
- Soziale Arbeit entlang einzelner sozialer Kategorisierungen (z.B. Gender, Migration/Ethnizität, Behinderung, Alter, soziale Herkunft) sowie Kategorien übergreifende, diversitätsbewusste bzw. differenzreflektierende Ansätze Sozialer Arbeit in ausgewählten Handlungsfeldern
- Bedeutung von und Ansatzpunkte für diversitätsbewusste Soziale Arbeit im Gesundheitswesen
- Grundlegende Elemente von Diversity-Kompetenz und die Bedeutung diversity-kompetenten Handelns für die Soziale Arbeit
- Diversitätsbezogene Selbstreflexion (z.B. Reflexion eigener Positionierungen, Prägungen und Normalitätsvorstellungen)
- Diversitätsbezogene Analyse und Reflexion von Praxissituationen
- Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Dr. Doreen Müller	Diversität und Intersektionalität	2
	Diversity Kompetenz und diversitätsbewusste Soziale Arbeit	2

403 Vertiefung (Sozial-)Recht					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
3 und 4	2	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Modul 102	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Klausur (K) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende
- können aus dem Rechtsstaats- und dem Sozialstaatsprinzip die Strukturen des sozialen Leistungsrechts ableiten
- verstehen Recht als Bestandteil politischer und sozialer Strukturen
- können begründen, welche Wirkung Recht im Einzelfall entfalten kann
- können theoretische Rechtskenntnisse auf Einzelfälle übertragen
- Können ihr Wissen bezüglich Antragsstellung, Dokumentationspflichten sowie Risikomanagement anwenden
- kennen die Leistungsgesetzte und können diese auf den Einzelfall anwenden
- erkennen Bedingungen, die bei verschiedenen Alternativen erforderlich sind, formulieren Lösungsansätze und können mögliche Alternativen aufzeigen
- erkennen Anforderungen an Rechtsberatung in ausgewählten Rechtsbereichen
- können bei der Anwendung des sozialen Leistungsrechtes adäquate Handlungskonzepte entwickeln
- verfügen über ein vertieftes Verständnis der Bearbeitung ausgewählter Anträge der Sozial- und Gesundheitsversorgung
- können rechtskreisübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumente bei exemplarischer Fallbearbeitung anwenden

Lehrinhalte

<u>Vertiefung Sozialrecht</u>
- SGB: V, VI, VII, VIII, IX, X, XI und ergänzend SGB XII (insb. Kapitel 5 und 7)
- Präventionsgesetz zur Vernetzung der Akteure in der Prävention und Gesundheitsförderung
- Antragsstellung
- Dokumentationspflichten
- Risikomanagement
- Rechtskreisübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumente wie
  a) Versorgungs- und Entlassmanagement §§ 11 Abs. 4, 39 Abs. 1a;
  b) Gesundheitliche Vorsorgeplanung in der letzten Lebensphase § 132g SGB V;
  c) Teilhabe- und Gesamtplanung nach dem SGB IX;
  d) Pflegeberatung § 7a SGB XI;
  e) Pflegestützpunkte § 7c SGB XI
- Rechtsfragen zur Telemedizin SGB V (E-Health-Gesetz)
- Kinder- und Jugendhilfe:
  a) Leistungen nach § 35a SGB VIII
  b) Rechtsfragen nach § 42 SGB VIII im Zusammenhang mit der Unterbringung in der KJP

Grundlagen des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Straf- /Prozessrechts

- Arbeitsvertrag
- Verträge über Sozialdienstleistungen
- Behandlungsvertrag nach §§ 630a ff. BGB
- Einwilligungen/Einwilligungsfähigkeit
- Garantenstellung
- Verletzung von Privatgeheimnissen (Berufsgeheimnisträger)
- ausgewählte Aspekte des Besonderen Teils des StGB, § 35 BtMG („Therapie statt Strafe“)
- Psychosoziale Prozessbegleitung
- rechtliche Rahmenbedingungen der Jugendgerichtshilfe

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Oliver Kestel	Vertiefung Sozialrecht	4
	Weitere Rechtsgebiete: Zivil- und Strafrecht	2

404 Pädagogische und Psychologische Vertiefung					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
4	1	Pflicht	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270, davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen des Moduls 401	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Arbeitsmappe (AM) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- kennen die grundlegenden Theorien von Erziehung, Sozialisation, Entwicklungs- und klinischer Psychologie und Macht und können sie auf Sozialarbeitskontexte übertragen und fallbezogene Lösungsideen entwickeln
- Gewinnen Einblicke zum individuellem Umgang mit Adressat/inn/en und mögliche Auswirkungen von Machtanwendung im Berufsleben
- können für sich erste Ideen einer partizipativen Haltung zur Macht und normativen Haltung begründen
- Sind sich ihres Status und ihrer Machtposition bewusst und kennen die Verantwortung, die hiermit einher geht
- verstehen Zusammenhänge individuellen Erlebens und Verhaltens und entwickeln ein Verständnis für Entwicklungsphasen (wie z.B. ganzheitlichen Lebensspanne, überdauernde und aufeinander aufbauende Veränderungen) und für den Sozialarbeitskontext relevante klinische Störungsbilder (wie z.B. die schiziophrene oder Borderline Persönlichkeitsstörung, Abhängigkeitserkrankungen inkl. Entzugssymptomatiken, FAS/FASD, Depressionen, posttraumatische Belastungsstörungen, Autismus, Psychosen oder Bindungsstörungen)
- kennen grundlegende erziehungswissenschaftliche/pädagogische Theorien sowie Theorien der Sozial-, Entwicklungs- und klinischen Psychologie und können fallbezogen Ideen generieren und
- können durch Auseinadersetzungen mit relevanten Ansätzen Inhalte/Modelle auf die Soziale Arbeit anwenden
- sind in der Lage, normative und angewandte philosophische/ethische Diskurse zur professionellen Entscheidungsfindung heranziehen

Lehrinhalte

<u>Erziehungswissenschaften und Pädagogik:</u>

- Einführung in die Erziehungswissenschaften und Pädagogik (wie z.B. Grundbegriffe, Ziele, geschichtliche Hintergründe)
- Grundlagen pädagogischer Prozesse und Sozialisation
- Pädagogisches Handeln (und insbesondere Abgrenzung von der "schwarzen Pädagogik")
- Spezifische Ansätze der Pädagogik (wie z.B. Kindheitspädagogik und Netzwerke früher Hilfen in der Sozialen Arbeit sowie auch Grundlagen der Traumapädagogik und der "Pädagogik des sicheren Ortes")

Entwicklungs- und klinische Psychologie:

- Betrachtung der ganzheitlichen Lebensspanne auf überdauernde und aufeinander aufbauende Veränderungen des Erleben und Verhaltens
-Veränderungen der Lebensphasen mit Zu- und Abnahme von Fähigkeiten und einzelner Lehensphasen
- Biologische, soziale, entwicklungs- und verhaltensbezogene sowie kognitiven und emotionale Grundlagen psychischer Störungen und verschiedener Störungsbilder
- Auswirkungen klinischer Störungen und anderer körperlicher Erkrankungen auf das individuelle Erleben und Verhalten

Machtverhältnisse und ethisch-normative Diskurse:

- Machttheoretische Grundlagen (wie z.B. Machtprobleme, soziale Probleme und Machtbeziehungen nach Staub-Bernasconi)
- Entwicklung eines Bewusstseins über den eigenen eigenen Status als "Sozialarbeiter*in" und Machtsensibilität
- Der Umgang mit Macht in der helfenden Beziehung (nach den Leitlinien der DBSH)
- Normative und angewandte philosophische Diskurse (wie z.B. Ideen von der menschlichen Natur; freier Wille, Unterscheidung zwischen Tugendethik, Konsequentialismus und Dentologie (mit Kritik); Dilemmata; Warum normativ handeln?)
- Normative philosophische Ideen (wie. Z.B. Tugendethik, Berufsethik, Prinzipienethik, Umweltethik, Ethik des "gesunden Menschenverstandes")
- Kritische Reflexion des eigenen beruflichen Handelns

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Erziehungswissenschaften und Pädagogik	2
	Entwicklungs- und klinsiche Psychologie	2
	Status und Machtverhältnisse	2

501 Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
keine	Mantelcurriculum, Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion,	Bestehen der PL: Portfolio (PF) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - wissen, was Wissenschaft bedeutet und welche Eigenschaften wissenschaftliche Arbeiten auszeichnen - kennen wissenschaftliche Arbeitsprozesse und -strategien und können sie im Rahmen von Prüfungsleistungen anwenden - kennen formale Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und können sie anwenden - wissen, welche Bedeutung empirische Sozialforschung für die Profession Sozialer Arbeit hat - kennen forschungsethische Grundsätze im Kontext gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit - kennen erkenntnislogische und sozialtheoretische Grundlagen qualitativer und quantiativer Sozialforschung und können beide Paradigmen voneinander unterscheiden - können fachliche Fragestellungen Forschungsparadigmen zuordnen - kennen Gütekriterien empirischer Sozialforschung und können empirische Studien diesbezüglich bewerten - kennen Grundbegriffe der Statistik

Lehrinhalte
<u>Denk- und Arbeitstechniken</u> - Grundbegriffe wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens - Kritisch-analytisches Denken - Literaturrecherche wissenschaftlicher Literatur auf Basis von Datenbanken und Beurteilung derselben - Lesestrategien - Exzerpieren - Zitieren - Formale und inhaltliche Strukturierung von Texten und Präsentationen - Stilistische Grundsätze - Präsentieren <u>Methoden qualitativer und quanititativer Sozialforschung</u> - Empirische Sozialforschung und die Profession Soziale Arbeit (qualitativ und quantitative Grundlagen) - Forschungsethik im Kontext gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit - Erkenntnislogische und sozialtheoretische Grundlagen qualitativer und quantitativer Sozialforschung - Gütekriterien qualitativer und quantitativer Sozialforschung - Evidenzbasierte Soziale Arbeit - Grundlagen der Statistik

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Verena Hambauer	Denk- und Arbeitstechniken	2
	Methodologie qualitativer Sozialforschung	1
	Methodologie quantitativer Sozialforschung	1

502 Forschungs- und Entwicklungsprojekt					
Semester	**Dauer**	**Art**	**Häufigkeit des Angebots**	**ECTS-Punkte**	**Umfang in Stunden (h)**
6	1	Pflicht	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 360, davon Präsenzstudium: 75 Selbststudium: 285

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen des Moduls 204	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der PL: Projektarbeit (PA) Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 16/210 in die Gesamtnote ein.

Qualifikationsziele
Studierende - können ausgewählte Methoden quantitativer oder qualitativer Sozialforschung im Rahmen einer eingegrenzten Fragestellung anwenden und bewerten - können Ergebnisse qualitativer Forschungsprozesse analysieren, verstehen und für Fachkräfte nachvollziehbar aufbereiten, präsentieren und diskutieren - können von Forschungsergebnissen systematisch Implikationen für die Praxis Sozialer Arbeit ableiten - können Fragestellungen entwickeln, die mithilfe quantitativer Verfahren beantwortet werden - können einfache theoriebasierte Hypothesen entwickeln und operationalisieren - können Grundlagen des Fragebogendesigns anwenden - können grundlegende statistische Analysen durchführen - können die Aussagekraft ihrer Ergebnisse anhand von Gütekriterien quantitativer Sozialforschung bewerten - können Ergebnisse quantitativer Forschungsprozesse für Dritte nachvollziehbar aufbereiten, präsentieren und diskutieren - können einen Praxis-Forschungs-Transfer aus ihrem Praxissemester tätigen (in Form einer zu bearbeitenden Fragestellung oder aber als Interventionsvorschlag)

Lehrinhalte
Erweiterte qualitative und quantitative Sozialforschung - Entwicklung von qualitativen bzw. quantitativen Forschungsfragen - Hypothesenentwicklung und -operationalisierung - Untersuchungsplanung - begründete qualitative bzw. quantitative Methodenauswahl - Erhebungsverfahren (wie z.B. computergestützt, face-to-face oder paper-&-pencil) - Statistische Grundlagen - Interpretation und kritische Reflexion der Ergebnisse - Präsentation und Diskussion von Ergebnissen qualitativer bzw. quantitativer Forschung - Empirie/Theorie-Praxis-Transfer (wie z.B. welche konkreten Maßnahmen/Interventionen lassen sich ableiten und warum?) 'Begleitung des Transferprojekts - Methodologie und Methodik qualitativer oder quantitativer Sozialforschung - Präsentation und Diskussion von Ergebnissen qualitativer oder quantitativer Forschung - Konzepte und Methoden des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis Sozialer Arbeit

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Anwendung qualitativer Sozialforschung	2
	Anwendung quantitativer Sozialforschung	2
	Begleitung des Transferprojektes	1

503 Bachelormodul					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
7	1	Pflicht	jedes Semester	15	Gesamt: 450, davon Präsenzstudium: 16 Selbststudium: 434

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
Bestehen aller Module der Semester 1 bis 5 und des Moduls 502	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Selbststudium, Kolloquium	Bestehen von SL: Exposé (EXP) PL: Bachelorthesis (83,33%) und Kolloquium (16,67%) Modulnote geht mit 30/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Studierende - können eine dem Rahmen einer Bachelorthesis angemessene fachlich begründete Fragestellung entwickeln - können eine dem Rahmen einer Bachelorthesis angemessene fachliche Argumentationsstruktur zur Beantwortung ihrer Fragestellung entwickeln - können eine sowohl in Tiefe als auch in Breite einer Bachelorthesis angemessene Bibliografie erstellen - können ihre persönlichen Lern- und Arbeitsstrategien einschätzen, welche sich davon in einem mehrwöchigen Arbeitsprozess bewähren - können vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Lern- und Arbeitsstrategien einen erfolgsversprechenden mehrwöchigen wissenschaftlichen Arbeitsprozess strukturieren - können auf wissenschaftlicher Grundlage eine Fragestellung Sozialer Arbeit im Rahmen einer Bachelor-Thesis erarbeiten, beantworten und reflektieren - können ihre Ergebnisse entsprechend wissenschaftlicher Standards schriftlich und mündlich fachlich präsentieren und vertreten Die Bachelorthesis hat einen Umfang von 11 ECTS (8 Wochen Bearbeitungszeit) und das Kolloquium hat einen Umfang von 1 ECTS.

Lehrinhalte
<u>Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung zur Bachelorthesis</u> - Formale Rahmenbedingungen der Bachelor-Thesis - Themenfindung für die Bachelor-Thesis - Zeitmanagement - Literaturauswahl für die Bachelor-Thesis - Gliederung der Bachelor-Thesis - Bedürfnis- und bedarfsgerechte Wiederholung von Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens - Anfertigung der Bachelorthesis durch theoretische oder empirische Aufarbeitung inter- bzw. transdisziplinärer Forschungsfelder (wie z.B. Klientel-, Handlungs-, Gesundheits-, Geschlechter- oder Lebenslaufforschung) - Kolloquium

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Prof. Dr. Melanie Misamer	Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung zur Bachelorthesis	2

601 Individuelles Profilstudium (HAWK plus)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
1 bis 7	individuell	Wahlpflicht	jedes Semester	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
veranstaltungsspezifisch	für alle Studiengänge der HAWK	Eine Vielfalt von Lehr- und Lernformen kommt im IPS zum Einsatz. (Seminar, Vorlesung/ Vortrag, Präsentation, Übungen, E-Learning, Blended Learning, Projektarbeit, Workshops, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallstudie, Referate, Portfolio, Literaturstudium, Problembearbeitung und Lösungsfindung (einzeln oder in Gruppen), Präsentationen (einzeln oder in Gruppen) u.m.	Bestehen der veranstaltungsspezifischen Prüfungsleistungen Prüfungsarten im IPS: Klausur, Mündliche Prüfung, Hausarbeit, lehrveranstal-tungsbegleitende Hausaufgaben, Referat, Berufspraktische Übung, Praxisbe-richt, Präsentation, Tagesprojekt, Wochenprojekt, Exkursionsbericht, Projekt-arbeit, Fallstudie, Lernportfolio, schriftliche Selbstreflexion, wissenschaftliches Poster Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele
Veranstaltungsspezifisch. Die Studierenden entwickeln spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten in folgenden Profilbereichen: - Unternehmerisches Denken und Handeln - Führung - Kommunikation und Individualkompetenzen - Gesellschaftliche Verantwortung - Spezifische Professionalisierung - Sprachen

Lehrinhalte
Das Modul IPS besteht aus zwei Lehrveranstaltungen à 2 SWS, die im Verlauf des Studiums zu absolvieren sind. Das IPS trägt mit einem interdisziplinären Lehrangebot zur umfassenden Qualifizierung und individuellen Profilierung der Studierenden bei. Das Angebot orientiert sich an der Förderung der Be-rufsfähigkeit sowie Gesellschaftsfähigkeit der Studierenden. Veranstaltungsspezifische Lehrinhalte

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltung des Moduls	SWS
Dr. Silke Neumeyer	Individuelles Profilstudium	2
	Individuelles Profilstudium	2

602 Professionalisierungsbereich					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Umfang in Stunden (h)
3 bis 7	1	Wahlpflicht	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180, davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernformen	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten nach ECTS
veranstaltungsspezifisch	Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium	Bestehen der veranstaltungsspezifischen Prüfungsleistungen nach POAT Umfang/Dauer laut POBT Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein

Qualifikationsziele

Studierende

- beschäftigen sich mit ausgewählten Querschnittsthemen, die über die Fachrichtung hinausgehen
- erwerben Schlüsselkompetenzen; hierunter fallen Handlungskompetenzen wie z.B. Sachkompetenzen, Methodenkompetenzen, Sozialkompetenzen oder medienkompetenzen) für das spätere Berufsleben
- lernen, zur Befähigung, in beruflichen Situationen angemessen zu handeln
- vertiefen ihre professionellen Kenntnisse und Kompetenzen über selbst gewählte Themen in selbst gewählten Bereichen des Spektrums Sozialer Arbeit und darüber hinaus

Lehrinhalte

- Sachkompetenzen (wie z.B. der Umgang mit Medien, der Öffentlichketisarbeit, Wissenschaft und Berufspolitik, erweiterte und vertiefende Rechtsgebiete)
- Methodenkompetenzen (wie z.B. Beratungskompetenzen, Vertrauensaufbau in der professionellen Beziehung, Umgang mit Diversität und Intersektionalität)
- Sozialkompetenzen (wie z.B. interdisziplinäres Arbeiten, Entwicklung einer Machtsensibilität, Entwicklung einer berufsethischen Haltung)
- Medienkompetenzen (wie z.B. Sensibilisierung von Adressat/inn/en gegenüber der eigenen Mediennutzung, Datenschutzrechte in sozialen Netzwerken, Digitalisierung, digitale Beratung)

Modulverantwortlich	Lehrveranstaltungen des Moduls	SWS
Diana Heiman	Professionelle Profilbildung I	2
	Professionelle Profilbildung II	2